

Der öffentliche Konsum im Wandel der Staatsfunktionen

Die Rolle des öffentlichen Sektors im Rahmen der Gesamtwirtschaft war in den letzten Dezennien starken Veränderungen unterworfen. In allen westlichen Industrieländern hat sich der Einfluß des Staates auf das Wirtschaftsgeschehen deutlich verstärkt. Der Anteil der öffentlichen Ausgaben am Brutto-Inlandsprodukt (die Staatsausgabenquote) betrug im OECD-Durchschnitt 1960 26%, 1981 aber bereits über 45%. In Österreich lag der Staatsanteil mit 32% bzw 50% jeweils darüber.

Der wachsende Umfang der Staatstätigkeit war von Änderungen in der Struktur der Staatsausgaben begleitet. In den sechziger Jahren ließen bildungs- und sozialpolitische Zielsetzungen sowie das Streben nach mehr Einkommensgerechtigkeit die traditionellen Staatsaufgaben wie Verteidigung und Erhaltung der öffentlichen Sicherheit etwas in den Hintergrund treten. Die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums und die Zunahme der Arbeitslosigkeit erforderten ab Mitte der siebziger Jahre immer höhere Ausgaben zur Konjunkturstabilisierung. Die damit verbundene Ausweitung der Budgetdefizite und das hohe Zinsniveau bewirkten außerdem, daß in den letzten Jahren die Bedienung der Staatsschuld einen wachsenden Anteil der laufenden Staatsausgaben in Anspruch nahm.

Die globale Entwicklung der Staatsausgaben

Die sechziger und siebziger Jahre waren in allen OECD-Ländern durch ein rasches Wachstum der Staatsausgaben gekennzeichnet. Gemessen am Brutto-Inlandsprodukt stieg ihr Anteil im Durchschnitt von 26,3% im Jahr 1960 auf 45,6% 1981. Am Anfang dieses Zeitraums war die Staatsquote in nur zwei Ländern (Frankreich und den Niederlanden) höher als ein Drittel des BIP, am Ende blieb von den Ländern, für die entsprechende Daten verfügbar sind, nur eines (Spanien) unter dieser Marke.

In Österreich ist die Staatsquote überdurchschnittlich hoch (1981 50,0%), sie ist jedoch von 1960 bis 1981 etwas langsamer gestiegen als im OECD-Durchschnitt. Die Elastizität der Staatsausgaben in bezug auf das BIP betrug in diesem Zeitraum in Österreich 1,18, im OECD-Durchschnitt 1,23. Gegliedert nach Ausgabenkategorien haben die öffentlichen Transfers und die Investitionen in Österreich etwas schwächer expandiert als in der OECD, dagegen ist der öffentliche Konsum überproportional gewachsen. Dennoch waren auch in Österreich, wie in den meisten anderen Ländern, die Transfers die dynamischste Ausgaben-

komponente und die öffentlichen Investitionen die am schwächsten expandierende.

Die hohe Wachstumsdynamik der Staatsausgaben hat mehrere Ursachen:

- Das rasche Wirtschaftswachstum der fünfziger, sechziger und frühen siebziger Jahre erhöhte den Bedarf an öffentlichen Leistungen, die komplementär zum Konsum privater Güter genutzt wurden (z. B. Straßenbau für wachsende Motorisierung).
- Darüber hinaus stieg die Nachfrage nach öffentlichen Gütern teils aus demographischen Gründen, teils weil es sich um Güter mit hoher Einkommenselastizität der Nachfrage handelt (z. B. Bildung, Gesundheit).
- Wirtschafts- und sozialpolitische Zielsetzungen begünstigten die Ausweitung staatlicher Einflüsse, so etwa das Streben nach größerer Einkommensgerechtigkeit oder die Stabilisierung der Konjunktur durch eine antizyklische Finanzpolitik.
- Unterstützt wurde die Ausgabendynamik des Staates durch die lange Zeit kräftig steigenden Steuereinnahmen auf Grund hohen Wachstums, sich beschleunigender Inflation und der Wirkung progressiver Steuertarife ("fiscal dividend effect").
- Die steigende Staatsquote in nomineller Rechnung spiegelt auch einen Preiseffekt wider. Im öffentlichen Dienst steigen die "Produktionskosten" stärker als im privaten Sektor, da die öffentlichen Gehälter gegenüber jenen der privaten Wirtschaft "aufgeholt" haben und der Produktivitätsfortschritt relativ gering ist (der öffentliche Sektor erzeugt vor allem Dienstleistungen). Auf Grund des Fehlens eines Marktmechanismus können die Kostensteigerungen leicht (auf den Steuerzahler) überwälzt werden.
- Seit Mitte der siebziger Jahre hat die Verlangsamung des Wirtschaftswachstums die Ausgabendynamik der "automatischen Stabilisatoren", insbesondere der Unterstützungsleistungen an Arbeitslose, kräftig erhöht. Die größere Zurückhaltung bei diskretionären Ausgaben konnte diesen Effekt nicht ausgleichen, viele Ausgaben sind auf Grund gesetzlicher Verpflichtungen starr ("ratchet effect").

Strukturverschiebungen im öffentlichen Konsum

Übersicht 1 zeigt die Anteile einzelner Aufgabenbereiche an den öffentlichen Konsumausgaben und ihre Veränderung zwischen 1973 und 1981 in sechs Ver-

Übersicht 1

Struktur des öffentlichen Konsums
(Nominal)

	1973	1973/	1973/	1977/	1981
	Anteile	Durchschnittliche	jährliche	Veränderung	Anteile
	in %	in %	in %	in %	in %
USA					
Verteidigung	32,4	+11,1	+7,6	+13,9	32,1
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	5,3	+11,5	+13,0	+10,3	5,7
Bildung	26,4	+10,0	+11,3	+8,9	25,8
Gesundheit	5,9	+10,4	+11,5	+9,6	6,1
Soziale Sicherheit und Wohlfahrt	2,6	+14,4	+18,3	+11,3	3,5
Wohnungswesen	2,7	+9,0	+12,8	+6,0	2,7
Wirtschaftsdienste	14,6	+8,2	+7,2	+9,0	13,0
Sonstige Aufgabenbereiche	10,1	+11,5	+14,2	+9,3	11,1
Insgesamt	100,0	+10,5	+10,2	+10,7	100,0
Japan					
Verteidigung	9,1	+11,5	+15,5	+8,4	8,6
Öffentliche Ordnung und Sicherheit ¹⁾					
Bildung	36,2	+12,4	+18,9	+7,5	37,4
Gesundheit	4,8	+9,6	+13,0	+7,0	3,9
Soziale Sicherheit und Wohlfahrt	4,5	+13,8	+19,9	+9,2	5,1
Wohnungswesen	4,9	+14,1	+19,5	+9,9	5,6
Wirtschaftsdienste	11,5	+10,6	+15,6	+8,8	10,3
Sonstige Aufgabenbereiche	29,0	+12,1	+18,0	+7,6	29,1
Insgesamt	100,0	+12,1	+17,8	+7,7	100,0
BRD					
Verteidigung	16,4	+6,3	+5,9	+6,7	13,7
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	7,7	+8,8	+9,7	+8,0	7,8
Bildung	19,2	+9,4	+10,6	+8,2	20,2
Gesundheit	27,9	+10,0	+11,7	+8,3	30,6
Soziale Sicherheit und Wohlfahrt	7,6	+10,0	+11,6	+8,3	8,3
Wohnungswesen	2,1	+7,0	+3,8	+10,2	1,9
Wirtschaftsdienste	5,7	+6,6	+6,3	+7,0	4,8
Sonstige Aufgabenbereiche	13,4	+7,9	+8,2	+7,6	12,7
Insgesamt	100,0	+8,7	+9,5	+7,9	100,0
Schweden					
Verteidigung	14,2	+11,8	+12,2	+11,5	10,7
Öffentliche Ordnung und Sicherheit ¹⁾					
Bildung	22,9	+14,3	+16,2	+12,4	20,4
Gesundheit	23,4	+17,1	+21,1	+13,3	25,4
Soziale Sicherheit und Wohlfahrt	12,0	+20,7	+25,4	+16,1	16,5
Wohnungswesen	2,1	+14,4	+16,9	+11,9	1,9
Wirtschaftsdienste	5,2	+15,8	+16,9	+14,7	5,2
Sonstige Aufgabenbereiche	20,2	+15,6	+18,6	+12,7	19,9
Insgesamt	100,0	+15,9	+18,6	+13,3	100,0
Österreich					
Verteidigung	6,3	+11,1	+14,7	+8,4	6,2
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	20,4	+9,6	+10,7	+8,7	17,7
Bildung	19,8	+12,2	+15,7	+9,5	21,4
Gesundheit	22,3	+12,4	+16,9	+9,0	25,3
Soziale Sicherheit und Wohlfahrt	6,0	+12,3	+13,7	+11,3	6,3
Wohnungswesen	3,0	+6,0	+3,5	+8,1	1,9
Wirtschaftsdienste	2,4	+8,5	+10,8	+6,7	2,0
Sonstige Aufgabenbereiche	19,6	+11,3	+14,2	+9,0	19,2
Insgesamt	100,0	+11,3	+14,1	+9,1	100,0
Norwegen					
Verteidigung	17,2	+13,7	+13,1	+14,2	16,3
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	4,2	+14,6	+18,6	+11,6	4,2
Bildung	28,6	+13,7	+16,3	+11,6	26,0
Gesundheit	17,4	+17,7	+21,9	+14,4	21,5
Soziale Sicherheit und Wohlfahrt	6,8	+18,5	+21,6	+16,1	8,9
Wohnungswesen	0,5		-39,4		-0,3
Wirtschaftsdienste	13,8	+12,9	+15,9	+10,5	11,9
Sonstige Aufgabenbereiche	11,5	+14,6	+18,0	+11,9	11,5
Insgesamt	100,0	+14,8	+17,3	+12,7	100,0

¹⁾ in "Sonstige Aufgabenbereiche" enthalten

gleichsländern (USA, Japan, BRD, Schweden, Norwegen und Österreich). Um Strukturverschiebungen feststellen zu können, wäre eine längere Beobachtungsperiode wünschenswert gewesen, doch fehlten hierzu die entsprechenden Daten.

Landesverteidigung sowie öffentliche Ordnung und Sicherheit zählen seit jeher zu den ureigensten Aufgaben des Staates. Ihr Anteil am öffentlichen Konsum ist jedoch international sehr unterschiedlich. In den USA betragen die Verteidigungsausgaben 1981 32%, in Japan weniger als 9% des öffentlichen Konsums; in Österreich war ihr Anteil mit etwas über 6% am niedrigsten von den sechs Vergleichsländern. Zwischen 1973 und 1981 blieb dieser Anteil in Österreich konstant, während er in allen anderen Ländern rückläufig war. Die Ausgaben für öffentliche Ordnung und Sicherheit sind nur für vier Länder getrennt erfaßt. Von diesen hat Österreich mit knapp 18% des öffentlichen Konsums (1981) den höchsten Anteil, Norwegen mit über 4% den niedrigsten. Auch in den USA ist der entsprechende Anteil mit weniger als 6% relativ niedrig. Zwischen 1973 und 1981 ist der Anteil der Ausgaben für öffentliche Ordnung und Sicherheit nur in den USA leicht gestiegen, in der BRD und in Norwegen konstant geblieben und in Österreich von über 20% auf unter 18% gesunken.

Die Aufgabenbereiche Bildung, Gesundheit, soziale Sicherheit und Wohnungswesen können unter dem Titel "Wohlfahrtsstaat" subsumiert werden. Den Bildungsausgaben kommt in Japan mit einem Anteil von 37% am öffentlichen Konsum die höchste relative Bedeutung zu (1981). Die USA geben rund ein Viertel des laufenden Personal- und Sachaufwands für Bildung aus, ebenso Norwegen. In den übrigen drei europäischen Vergleichsländern beträgt der Anteil der Bildungsausgaben etwa ein Fünftel. Trotz des sehr hohen Anteils ist die Bedeutung der Bildungsausgaben in Japan seit 1973 noch gestiegen, ebenso — von niedrigerem Niveau — in der BRD und in Österreich.

Die Bedeutung der Gesundheitsausgaben ist in Europa — mit jeweils über 20% des öffentlichen Konsums — viel größer als in den USA und in Japan (6% bzw. 4%). In der BRD fließen sogar über 30% des öffentlichen Konsums in das Gesundheitswesen. In allen Ländern mit Ausnahme Japans ist der entsprechende Anteil seit 1973 gestiegen.

Ein Gefälle zwischen Westeuropa und den USA und Japan zeigt sich auch in der Bedeutung der Ausgaben für soziale Sicherheit und Wohlfahrt. Ihr Anteil ist in Schweden mit 16,5% am höchsten. Unter den europäischen Ländern hat Österreich mit über 6% des öffentlichen Konsums den niedrigsten Anteil. Allerdings ist zu berücksichtigen, daß bei den Sozialausgaben weniger der Verbrauch des Staates für Güter und Dienste als die Transferzahlungen von Bedeutung sind. Sie spielen vor allem in Österreich wegen der

großen Zahl von Pensionisten und des hohen Niveaus der Familienbeihilfen eine wichtige Rolle. In allen Vergleichsländern hat sich der Anteil der Sozialausgaben am öffentlichen Konsum seit 1973 erhöht

Dem Wohnungswesen kommt im öffentlichen Konsum allgemein nur geringe Bedeutung zu. In der überwiegenden Zahl der Vergleichsländer liegt sein Anteil bei etwa 2%, nur in Japan ist er mit 5,6% deutlich höher. Hier hat er seit 1973 zugenommen, während er in den übrigen Ländern sinkende Tendenz hat. Ebenso wie bei den Sozialausgaben dürften auch im Wohnungswesen die öffentlichen Transfers eine viel größere Rolle spielen als der laufende direkte Aufwand des Staates für Güter und Leistungen.

Die Wirtschaftsdienste (im wesentlichen öffentliche Einrichtungen wie Bahn und Post bzw. Vorleistungen an die private Wirtschaft) haben in den USA und in Japan mit 13% bzw. über 10% einen deutlich höheren Anteil am öffentlichen Konsum als in Europa. Nur in Norwegen haben sie eine ähnlich große Bedeutung. In Österreich ist der Anteil mit 2% am niedrigsten von allen Vergleichsländern. Die relative Bedeutung der Wirtschaftsdienste hat seit 1973 allgemein abgenommen.

Signifikante Entwicklungstendenzen in der Struktur des öffentlichen Konsums lassen sich aus Übersicht 1 kaum ableiten, da sowohl die Zahl der Vergleichsländer zu gering als auch die Beobachtungsperiode zu kurz ist. Immerhin zeigt sich zwischen 1973 und 1981 eine Tendenz, wonach die traditionellen Staatsaufgaben der inneren und äußeren Sicherheit (Landesverteidigung, öffentliche Ordnung) etwas zugunsten der Aufgaben des Wohlfahrtsstaates (Gesundheit und soziale Sicherheit) an Bedeutung verloren haben. Die absolute Bedeutung einzelner Aufgaben — gemessen an ihrem Anteil am öffentlichen Konsum — hängt dagegen von vielen Faktoren ab. Hierbei scheint nicht so sehr ein bestimmtes Entwicklungsniveau, gemessen am Pro-Kopf-Einkommen, eine Rolle zu spielen (siehe etwa die unterschiedliche Bedeutung der Landesverteidigung in den USA und in Japan), sondern vielmehr politische, institutionelle und historische Faktoren. So wird z. B. die soziale Sicherheit in Europa seit jeher in viel stärkerem Maße als staatliche Aufgabe gesehen als in den USA und in Japan; andererseits wird in diesen beiden Ländern dem Bildungssystem relativ höhere Priorität eingeräumt. Im einen wie im anderen Fall dürften darüber hinaus auch demographische Unterschiede maßgebend sein.

Um die Bedeutung verschiedener öffentlicher Aufgaben im Rahmen der Gesamtwirtschaft feststellen zu können, ist eine Betrachtung ihrer relativen Anteile am öffentlichen Konsum vielfach zu eng, vernachlässigt sie doch das unterschiedliche Gewicht des öffentlichen Konsums in den einzelnen Ländern. Übersicht 2 stellt daher die öffentlichen Konsumausgaben

Übersicht 2

Anteile einzelner Aufgabenbereiche des öffentlichen Konsums am Brutto-Inlandsprodukt

Durchschnitt der letzten fünf verfügbaren Jahre

	Landesverteidigung	Bildung	Gesundheitswesen	Soziale Wohlfahrt	Wirtschaftsdienste	Verwaltung und Sonstiges
	Abweichungen vom Durchschnittswert der Vergleichsländer in Prozentpunkten					
Mittelwert	2,8	5,0	3,2	1,4	1,2	4,4
Australien	-0,3	±0,0	±0,0	-0,9	+0,1	-0,2
Belgien	+0,1	+2,1	.	-0,1	.	.
Dänemark	-0,4	+0,9	+2,0	+3,1	+0,3	-0,2
Frankreich	+0,4	+0,1	-2,8	-0,3	-0,1	-0,4
BRD	±0,0	-1,0	+2,8	+0,2	-0,2	+0,1
Italien	-0,8	-0,1	+0,5	-0,6	-0,3	+0,4
Japan	-1,9	-1,1	-2,8	-0,9	-0,1	-0,8
Niederlande	+0,2	+1,2	.	-0,7	.	.
Großbritannien	+1,6	-1,0	+1,0	+1,1	±0,0	-0,8
USA	+2,8	-0,3	-2,1	-0,8	+1,2	-0,8
Österreich	-1,6	-1,2	+1,3	-0,3	-0,8	+2,7

der verschiedenen Aufgabenbereiche als Prozentanteil am Brutto-Inlandsprodukt dar. Pro Land und Ausgabenkategorie wurden die Abweichungen vom internationalen Durchschnitt ermittelt, um die charakteristischen Unterschiede herauszuarbeiten.

Die elf Vergleichsländer geben im Durchschnitt knapp 3% des BIP für laufenden militärischen Konsum aus. Auch in diesem Vergleich ergibt sich die stärkste Abweichung nach oben für die USA, nach unten für Japan und Österreich. Vom gesamten öffentlichen Konsum haben die Bildungsausgaben mit durchschnittlich 5% des BIP den höchsten Anteil. Österreich weist hier mit 3,8% den größten Rückstand auf, Belgien (7,1%) den größten Vorsprung. Bei den öffentlichen Konsumausgaben für Gesundheit (durchschnittlicher BIP-Anteil 3,2%) liegen die BRD, Dänemark und Österreich markant über dem Durchschnitt, während Frankreich, Japan und die USA deutlich nachhinken. Ähnlich verhält es sich auch bei den Sozialausgaben, doch liegt hier Österreich gleichfalls unter dem internationalen Durchschnitt. Die öffentlichen Konsumausgaben für Wirtschaftsdienste sind vor allem in den USA überdurchschnittlich hoch, Österreich liegt am stärksten unter dem Mittelwert. Umgekehrt verhält es sich mit der Restkategorie "Allgemeine Verwaltung und Sonstiges".

Wie unterschiedlich die Bedeutung der Transferzahlungen in den einzelnen Aufgabenbereichen ist, zeigt ein Vergleich der gesamten öffentlichen Ausgaben mit dem öffentlichen Konsum, jeweils als Anteil am BIP gemessen (Übersichten 2 und 3). In der Landesverteidigung spielen Transfers nahezu keine Rolle, am größten ist ihre Bedeutung in der sozialen Wohlfahrt und in den Wirtschaftsdiensten (hier wahrscheinlich nicht nur laufende Übertragungen, sondern auch Kapitaltransfers).

In welcher Form der Staat bestimmte Aufgaben erfüllt — ob durch öffentliche Konsumausgaben oder mit-

Übersicht 3

Anteile einzelner Kategorien öffentlicher Ausgaben am Brutto-Inlandsprodukt

Durchschnitt der letzten fünf verfügbaren Jahre

	Landesverteidigung	Bildung	Gesundheitswesen	Soziale Wohlfahrt	Wirtschaftsdienste	Verwaltung und Sonstiges
	Abweichungen vom Durchschnittswert der Vergleichsländer in Prozentpunkten					
<i>Mittelwert</i>	2,9	6,1	5,2	14,9	5,6	7,2
Australien	-0,4	-0,2	-0,4	-6,6	-1,8	-1,6
Belgien	-0,1	+1,5	±0,0	+9,2	+1,5	+2,2
Dänemark	-0,5	+1,5	+0,5	+3,7	-1,4	+1,1
Frankreich	+0,5	-0,4	+0,6	+2,6	-2,2	+0,8
BRD	+0,1	-1,1	+1,2	+4,7	-0,3	+0,2
Irland	-1,1	-0,1	+1,4	-4,8	+5,3	+0,8
Italien	-1,0	-0,6	+0,7	+0,7	+2,1	-1,0
Japan	-2,0	-1,3	-0,8	-8,1	+0,3	-1,2
Niederlande	+0,3	+1,2		+6,1		
Großbritannien	+1,8	-0,3	-0,5	-2,8	-1,2	+1,3
USA	+2,3	-0,2	-2,7	-4,7	-2,4	-2,6

Für Österreich keine Daten verfügbar

tels Transfers oder in anderer Form —, ist in manchen Bereichen willkürlich und durch politische oder institutionelle Faktoren bestimmt. Um zu einer umfassenderen Beurteilung der Staatstätigkeit an Hand der Ausgabenströme zu gelangen, empfiehlt es sich daher, die gesamten öffentlichen Ausgaben in die Betrachtung mit einzubeziehen. Übersicht 4 zeigt deren Struktur für 10 Vergleichsländer im Jahr 1981 (bzw., wenn nicht verfügbar, im nächsten Jahr) Die öffentli-

chen Ausgaben sind für diesen Zweck in drei Obergruppen gegliedert: in den "traditionellen Bereich" der Bereitstellung reiner öffentlicher Güter, in den Bereich "Wohlfahrtsstaat" und den Bereich "gemischte Wirtschaft", der die Finanzierungsausgaben umfaßt¹⁾.

Der "traditionelle Bereich" beansprucht im internationalen Durchschnitt etwas über 7% des BIP. Dieser Anteil ist seit 1970 etwa konstant geblieben. Innerhalb dieser Kategorie ist der Anteil der Verteidigungsausgaben gesunken, die weiter oben getroffene Aussage findet sich hier bestätigt. Der Bereich "allgemeine Verwaltung" hat seinen BIP-Anteil in den meisten Ländern vergrößert (durchschnittlich von 4,5% auf über 6%). In Österreich ist dieser Anteil überdurchschnittlich hoch (6,8%).

Zählt man zu den Ausgaben unter dem Titel "Wohlfahrtsstaat" sowohl die meritorischen Güter (Bildung, Gesundheit u. a.) als auch die Transfers zur Einkommensicherung ("income maintenance"), so beträgt ihr Anteil am BIP im Durchschnitt der Vergleichsländer 26,4%; der entsprechende Anteil für Österreich liegt bei 29,1%. Bei diesem Vergleich fällt auf, daß die Bedeutung des Wohlfahrtsstaates in allen europäischen Referenzländern — mit Ausnahme Großbritan-

¹⁾ Die Originalversion in Band III der österreichischen Strukturberichterstattung enthält diese Übersicht auch für das Jahr 1970

Übersicht 4

Struktur der öffentlichen Ausgaben 1981

	Australien	Dänemark ¹⁾	Frankreich ²⁾	BRD ²⁾	Italien	Japan	Niederlande	Großbritannien ¹⁾	USA ³⁾	Österreich	Durchschnitt der zehn Länder (ungewogen)
	in % des Brutto-Inlandsproduktes										
Ausgaben insgesamt	34,4	53,2	46,4	48,3	50,8	34,0	61,5	43,4	32,8	50,0	45,5
<i>Traditioneller Bereich</i>											
Öffentliche Güter	7,0	7,5	7,4	8,5	7,0	4,2		7,8	8,4	8,0	7,3
Verteidigung	2,6	2,2	3,6	2,9	2,0	0,9	3,3	4,5	4,7	1,2	2,8
Allgemeine Verwaltung	4,4	5,3	3,8	5,6	5,0	3,3	19,5	3,3	3,7	6,8	6,1
<i>Wohlfahrtsstaat</i>											
Meritorische Güter	11,8	16,6	15,8	13,8	14,1	12,4		14,2	10,2	9,6	13,2
Bildung	5,8	7,7	5,7	5,1	6,4	4,9	7,1	5,4	5,7	3,4	5,7
Gesundheit	4,8	5,6	6,1	6,5	6,0	4,6	6,7	4,7	3,7	4,7	5,3
Wohnungswesen	0,4	1,6	3,2	1,4	1,3	2,4		3,5	0,4		
Gemeinschaftseinrichtungen und soziale Dienste	0,8	1,7	0,8	0,8	0,4	0,5		0,6	0,4	1,5	1,3
Einkommensicherung	7,5	14,4	16,4	16,1	16,0	6,8	17,9	9,1	7,8	19,5	13,2
Pensionen	5,7	7,8	11,6	12,4	13,2	4,7	13,0	6,6	6,8	12,4	9,4
Krankenunterstützung	0,2	1,3	1,2	0,7	0,9	0,1	1,9	0,4	0,1	0,2	0,7
Familienbeihilfen	0,7	1,2	2,3	1,1	1,2	1,6	2,0	1,4	0,5	2,4	1,4
Arbeitslosenunterstützung	0,6	3,4	1,5	0,9	0,7	0,4	1,0	0,7	0,4	0,6	1,0
Sonstiges	0,2	0,7	0,0	0,9	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,9	0,6
<i>Finanzierungsbereich</i>											
Wirtschaftsförderung	3,9	4,3	3,4	5,3	7,6	5,9		3,6	3,2	5,3	4,7
Kapitaltransaktionen	1,8		0,9	2,2	2,9	3,6		1,2	0,7	1,9	1,9
Subventionen	0,7		1,2	1,7	2,5	1,3		1,0	0,2	3,0	1,5
Sonstiges	1,4		1,3	1,4	2,2	1,1		1,4	2,3	0,4	1,4
Zinsen auf die Staatsschuld	3,4	3,5	1,7	1,9	7,5	3,6	5,4	4,6	2,7	2,8	3,7
Ausgleichsposten	0,8	6,9	1,7	2,7	-1,4	1,1	1,6	4,1	0,5	4,8	2,3
Finanzierungssaldo	0,0	-1,7	0,3	-3,1	-11,9	-4,4	-4,9	-3,2	0,6	-1,6	-3,0

¹⁾ 1979 — ²⁾ 1980 — ³⁾ 1978.

niens — überdurchschnittlich hoch ist (rund 30%), während in den USA, in Japan und Australien der BIP-Anteil der Wohlfahrtsausgaben unter 20% liegt. Der Ausgabenanteil für meritorische Güter liegt im internationalen Durchschnitt bei knapp über 13%. Österreich weist mit 9,6% den niedrigsten Anteil auf. Dieser Rückstand konzentriert sich auf den Bildungssektor, wo Österreich mit Abstand weniger ausgibt als alle anderen Länder; doch auch die öffentlichen Gesundheitsausgaben liegen deutlich unter dem europäischen Durchschnitt — nur die USA und Japan geben hierfür relativ noch weniger aus als Österreich. Die öffentlichen Ausgaben für Haus- und Wohnungsbau machen nur in Großbritannien und Frankreich mehr als 3% des BIP aus. In allen Vergleichsländern sind die laufenden Ausgaben für meritorische Güter von 1970 bis 1981 rascher gestiegen als das nominelle BIP.

In noch stärkerem Ausmaß trifft der überproportionale Anstieg der öffentlichen Ausgaben auf die Sozialtransfers zu. Wandten die 10 Vergleichsländer 1970 dafür durchschnittlich 9,5% des BIP auf, so betrug der entsprechende Anteil rund zehn Jahre später 13,2% (1981). Österreich hat mit 19,5% den mit Abstand höchsten Ausgabenanteil, in den angelsächsischen Ländern und in Japan liegt er jeweils deutlich unter 10%. Am markantesten sind die internationalen Unterschiede in der Bedeutung der staatlichen Altersversorgung: Italien, die Niederlande, die BRD und Österreich geben hierfür etwa 13% des BIP aus, die USA und Großbritannien weniger als 7%, Japan weni-

ger als 5%. Maßgebend für die Unterschiede sind einerseits die Höhe des Leistungsniveaus, andererseits demographische Faktoren sowie der Grad der "Verstaatlichung" des Sozialsystems. Geldleistungen im Krankheitsfall haben in Österreich nur eine unterdurchschnittliche Bedeutung (wegen der teilweisen Entgeltfortzahlung durch den Arbeitgeber), ebenso die Unterstützungen bei Arbeitslosigkeit (wegen der relativ geringen Zahl der Arbeitslosen). Relativ zum niedrigen Ausgangsniveau 1970 ist jedoch in Österreich der BIP-Anteil der Arbeitslosenunterstützung international am stärksten gestiegen (von 0,4% auf 1,0% 1981). Die Ausgaben für Familienförderung sind in Österreich und Frankreich relativ am höchsten.

In der Gruppe der Finanzierungsausgaben machen die Transaktionen mit dem privaten Sektor (Kapitaltransaktionen, Subventionen u. a.) im internationalen Durchschnitt 4,7% des BIP aus, ihr relatives Gewicht blieb seit 1970 konstant. In Österreich ist dieser Anteil deutlich gestiegen (von 3,1% auf 5,3%). Die Bedeutung der Subventionen ist in Österreich von 8 Vergleichsländern am größten (3,0%). Stark gestiegen ist auch der Anteil der Zinsen für die Staatsschuld (von 1,1% auf 2,8% des BIP), stärker als im internationalen Durchschnitt, sein Niveau liegt freilich noch deutlich darunter. Der Finanzierungssaldo des öffentlichen Sektors drehte im (ungewogenen) internationalen Durchschnitt von einem Überschuß von 0,5% des BIP zu einem Defizit von 3%. In Österreich betrug die Defizitquote 1981 1,6%.

Georg Busch